

15/IV. 1912

### Kur- und Bäderfürsorge für heimkehrende Kriegsteilnehmer.

Die dringende Notwendigkeit, die Fürsorge des Staates für die Kranken, aus dem Felde heimkehrenden Angehörigen der bewaffneten Macht so weit zu ergänzen, daß sie halbwegs dem ungeheuren Ansturm der Forderungen genügen könnte, hat die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz veranlaßt, zu den vielen ihr während des Krieges und nach demselben obliegenden Aufgaben auch die Kur- und Bäderfürsorge für Kriegskranke zu übernehmen. Die nötige Hilfe soll den Kriegskranken durch die Kur- und Bäderfürsorge des Roten Kreuzes geboten werden. In engster Fühlungnahme mit der Heeresverwaltung und dem Staate und mit deren Unterstützung wird die gesamte Kurversorgung aller jener mittellosen Kriegskranken beim Roten Kreuz zentralisiert werden, denen mangels eines gesetzlichen Anspruches und des Bestandes anderer Anstalten keine Möglichkeit eines

Kurgebrauches gegeben ist. Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz ist gegenwärtig mit der Einrichtung dieser Kriegskranken-Zentralstelle beschäftigt und hat den Regimentsarzt Dr. Heinrich Meßner mit der Leitung betraut. Die Direktionen der Kur- und Badeanstalten Oesterreichs, die Kurärzte, Apotheken, Besitzer von Sanatorien, Privatanstalten, Hotels und Pensionen, an die sich die Zentralstelle bis nun wendete, haben die möglichste Unterstützung der Bestrebungen zum Heile der heeresentlassenen Kriegskranken zugesagt, so daß es schon in diesem Sommer möglich sein wird, eine große Anzahl Kurbedürftiger Kriegsteilnehmer als vollberechtigte Kurgäste in den Genuß der vorgeschriebenen ärztlichen Spezialbehandlung zu setzen. Selbstverständlich erfordert diese große Aktion auch bedeutende Geldmittel. Die Bundesleitung hat daher beschlossen, einen eigenen „Kriegskrankenfonds“ zu schaffen und zu diesem Behufe die Großmutter ihrer Gönner und Freunde anzurufen.